

## Jahresbericht 1968

Das Geschehen in einer Männerriege schlägt keine hohen Wellen, doch ist es Brauch, dass die Tätigkeit während eines Jahres, in einem kurzen Bericht festgehalten wird.

Bevor ich mit der Berichterstattung beginne, will ich erwähnen, dass wir nun endlich den Turnstundenbesuch aufweisen konnten, den wir uns schon seit Jahren wünschten. Dank dem Uebertritt einiger Aktivmitglieder, die die Turnstunden auch regelmässig besuchen, kamen wir auf einen erfreulichen durchschnittlichen Turnstundenbesuch.

Als erstes wurde die Hallenmeisterschaft abgeschlossen. Dabei platzierte sich Märwil 1 von 8 Mannschaften auf Platz 6 und Märwil 2 in einer Gruppe mit 10 Mannschaften im 5. Rang. Wenn uns das Hallenturnier einen regelmässigen Turnstundenbetrieb etwas erschwert, so hilft es doch mit die Kondition und die Ballbehandlung zu fördern. Vor allem ein genaues Zuspiel wird gelernt, was ja im Freien dann doppelt wichtig wird.

Ostern 1948 wird für unsern Oberturner Hermann Hummel wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Wie ihr wisst hatte er das Pech, von einem Pistenraser so unglücklich angefahren zu werden, dass er lange Zeit an seinem Beinbruch laborieren musste. Erfreulicherweise erklärte sich dann Hans Hostettler bereit, den Turnbetrieb zu übernehmen. Erstaunlich, wie beweglich Hans die Wurnübungen vorturnte, er, der sonst beim Faustballspiel ruhig seinen Ecken hütete und manchmal fast nachlässig nach den Bällen griff. Es war eine Freude, ihm bei den jetzigen tänzerischen Bewegungen zuzusehen.

Für den Männerturnkurs vom 4. Mai in Pfyn liessen wir uns ausnahmsweise entschuldigen.

Bereits am 4. Mai war die kantonale Faustball-Meisterschaft 1968 abgeschlossen. Wir spielten mit einer Mannschaft in der Spielklasse C. Von den sieben ausgetragenen Spielen gewannen wir deren drei, womit wir uns im fünften Rang platzierten.

Der Hinterthurg. Männerspieltag wurde am 19. Mai in Wängi abgehalten. Märwil 1, welches auf Platz 1 spielte, verlor alles. Fast wäre es jedoch zu einer kleinen Sensation gekommen, denn Münchwilen 1 hatte grosse Mühe und konnte noch knapp vor Spielende mit einem Punkt Unterschied gewinnen. Die zweite Mannschaft agierte glücklicher. Auf Platz 5 figuriert sie im 4. Rang von 7. Mannschaften.

Weiter gings mit dem Faustballturnier in Bürglen vom 22. Juni. Hier hatte vor allem unsere zweite Mannschaft Pech, indem bereit in den ersten Spielminuten Hans Hochuli seinen Fuss übertrampelte und kampf-

unfähig war. Zudem waren ihnen so starke Mannschaften wie Bürglen, Arbon 2, Münchwilen usw. zugeteilt, so dass über den Ausgang keine Zweifel aufkamen. Unser 2 konnte wie erwartet kein einziges Spiel gewinnen und landete auf dem letzten, also Platz 36.

Obwohl es unserm 1 etwas besser erging, so reichte es doch nur für Platz 22. Bürglen war für uns schon immer ein grosses auf und ab: Entweder sind wir ganz vorne oder ganz hinten. Im 68 waren wir hinten, hoffen wir, im Jahre 1969 vorne zu sein.

Am 25. August fand in Amriswil der Kantonale Männerspieltag statt. Seit vielen Jahren erstmals konnten wir wieder mit vier Gruppen antreten. Der Kantonale Spieltag mit seinen 153 Gruppen und rund 760 Männern, die auf 18 Plätzen spielen, ist das Ereignis des Jahres. Wieviele bekannte Gesichter, die wir vielleicht seit Jahren nicht mehr sahen, tauchen hier auf. Und wieviele sind es, die wir immer nur jedes Jahr einmal, nämlich am Spieltag treffen? Unter soviel Gleichgesinnten fühlt man sich zu Hause und es wundert einem nicht, wenn oft mit letztem Einsatz um einen guten Platz gekämpft wird.

Alle vier Mannschaften haben sich tapfer geschlagen und können auf ihrem Platz verbleiben. Hier die Rangierung:

"Sauschweizer"	Märwil	1	Platz 4	im 4. Rang
" "	"	2	" 11	" 4. "
" "	"	3	" 15	" 4. "
" "	"	4	" 17	" 8. "

Mit dem obligaten Abendessen wurde auch dieser schöne, aber anstrengende Tag beschlossen.

Für den 21./22. September war eine Carfahrt ins Tirol geplant. 19 Mann hoch stiegen wir am Samstag bei regnerischem, unfreundlichem Wetter in den von der Firma Rüttimann in Niederbüren gestellten Car. Nun wäre eigentlich der Reiseberichterstatte an der Reihe, aber da sich alles um diesen Posten stritt und keine Einigung zustande kam, bleibt mir nichts anderes übrig, als die Begebenheiten dieser Reise kurz selbst zu streifen.

Begonnen hats also mit der Abfahrt und forgefahren sind wir schon ziemlich bald mit einem üppigen Morgenessen in Bludenz. Wenn dies so weitergeht, so werden diese zwei Tage zu einer Mastkur, werden sich einige gedacht haben.

Glücklicherweise zeigte sich allmählich das Wetter von der bessern Seite, so dass wir über Schruns die Silvretta-Hochstrasse, mit dem höchsten Punkt von 2036 m, befahren konnten. Beschreiben lässt sich

dieses Strassenstück nur schwer. Immerwieder wurden wir durch eine andere Sicht in die schneebedeckten Zwei- und Dreitausender überrascht.

Allmählich meldete sich der Hunger, den wir in Landeck stillen konnten. Dabei haben einige ganz Schlaue bemerkt, dass auch der Kalterer zu einem teuren Wein avancieren kann, wenn man ihn aus 7 dl Flaschen trinkt.

Unser nächstes Ziel war Sölden im Oetztal. Nachdem wir verhältnismässig früh dort ankamen, entschlossen wir uns, mit der Oetztaler Gletscherbahn auf den 3058 m hohen Gaislachkogel zu fahren. Leider war die Sicht nicht überwältigend, so dass wir die umliegenden Berge besser auf dem Prospekt anschauten.

Nach dem Hotelbezug und einem guten Nachtessen stand einem gemütlichem Abend nichts im Wege. Wir ahnten aber leider nicht, wie "saugemütlich" die Tiroler sein konnten. Was alles an diesem Abend passierte, verdient nicht aufgeschrieben zu werden. Zu erwähnen wäre lediglich, dass einige von uns das Lokal erst verliessen, als der Wirt im Pijama erschien und drohte die Gendarmerie zu holen. Ein anderer musste an einem Schuhplattlerfest erfahren, dass er ein "Sauschweizer" sei. Sache gits! Prompt fand sich dann alles in der Nacht, oder besser in der Frühe, vor dem gesuchten Kasten ein, wo wir schlafen sollten. Der war aber geschlossen. Wie es sich für einen braven "Sauschweizer" geziemt, baten wir lautstark um Einlass, was wiederum von unserm Hans Hochuli falsch aufgefasst wurde. Trotzdem war er so freundlich mitzuteilen, durch welches Loch wir unser Quartiere beziehen konnten. Ob die vielen Geraniumstöcke, die am andern Morgen am Boden unter der Veranda lagen mit dem Regenschauer in der Nacht oder mit einigen unserer Kameraden in Verbindung zu bringen waren, blieb ungeklärt. Auf alle Fälle waren wir uns einig, dass die Tiroler punkto Service und Gastfreundschaft von den "Sauschweizern" noch einiges lernen könnten.

Am zweiten Tag ging die Fahrt über den Fernpass nach Füssen. Nach einem ausgezeichneten Mittagsmahl nahmen wir den Weg zum Schloss Neuschwanstein unter die Füsse. Wir waren begeistert von der Bauweise und dem Prunk dieses Schlosses und beruhigt konnten wir feststellen, dass auch früher schon das Geld nicht nur für wohltätige Zwecke ausgegeben wurde.

Ueber die deutsche Alpenstrasse erreichten wir Immenstadt und Oberstaufen, wo wir zwischendurch eine kleine Kaffeepause einschalteten.

Weiter gings nach Lindau, Bregenz nach St. Margrethen, wo wir als Abschluss noch einige Mistchrazerli verzehrten.

Dies wäre in groben Zügen, was sich in den zwei Tagen ereignete. Als letztes Ereignis der Faustballsaison war die Verteidigung des Martini-Wanderpreises an der Reihe. Ohne Hermann Hummel und dem Schreibenden wurde eine Mannschaft zusammengestellt, die die Möglichkeit besass, den Preis nochmals zu gewinnen. Mit grossem Einsatz gelang dies auch, wozu ich den Beteiligten nochmals herzlich gratuliere. Sofern wir im Jahre 1969 die Kanne wiederum gewinnen würden, so ginge diese in unsern Besitz über. Ob's wohl gelingt?

Samstag, den 26. Oktober fand in Märstetten der Herbstkurs statt, welcher erfreulicherweise wiederum von unserm Oberturner besucht werden konnte.

Anschliessend wurde im Rest. Kreuzstrasse die Delegiertenversammlung abgehalten, worüber ich kurz berichten will:

Nach kurzer Amtsdauer hat der Kantonalpräsident Arthur Merz seine Demission bekannt gegeben. Er wurde durch Kurt Leeser von Felben ersetzt, den die meisten von uns kennen. Gleichzeitig zog sich der langjährige Kursleiter Hans Häussler von Bürglen zurück. Als Nachfolger wurde unser Kamerad Hans Hostettler gewählt. Zu seiner ehrenvollen Wahl gratuliere ich ihm herzlich und wünsche ihm recht viel Erfolg.

Hohe Wellen warf die Abgabe der Mitgliederbeiträge des Aktivturnvereins an den ETV. Von bisher Fr. 1.90 wurde eine Erhöhung auf Fr. 3.60 befürwortet. Obwohl der Männerturnverband hiezu eigentlich nichts zu sagen hat, wurde doch eifrig gegen eine solche Erhöhung diskutiert, um vor allem dem anwesenden Präsidenten des Kantonal Turnverbandes die Meinung der Männerturner kund zu tun. Einige grössere Sektionen fanden eine solche Erhöhung ungerecht da nur sehr wenige Aktivturner jeweils ~~in~~ den Weg in die Männerriege finden und sich diese hauptsächlich aus Nichtturnenden zusammensetzt. Als 22igste Sektion wurde Pfyng aufgenommen.

Als gelungene Veranstaltung durfte der von der Männerriege Berg organisierte Nachtorientierungsmarsch angesehen werden. Ziel war Schloss Klingenberg, wo wir uns bei Speis und Trank erlaben konnten. Dank gutem Einsatz einiger unserer Gruppen und der Spendefreudigkeit von Ueli Helfenberger, fehlte zu einem Schmaus nur noch das Fleisch. Dieses besorgten wir uns dann einige Zeit später im Hirschen und vertilgten die ganze Herrlichkeit nach einer Turnstunde.

Somit wäre ich am Ende meiner Berichterstattung.

Bevor ich jedoch schliesse will ich nicht versäumen, all meinen Kollegen vom Vorstand für die flotte Zusammenarbeit im verflossenen Jahr zu danken. Besondern Dank auch an Hans Hostettler, welcher einige Zeit unsern Oberturner so ausgezeichnet vertreten hat. Ein spezielles Lob verdient auch unser Oberturner und Spielleiter Hermann Hummel, welcher es nicht scheute immerwieder die Mannschaften zusammenzustellen und die verschiedenen Termine für die Turnierspiele anzusetzen. Wenn man mit der Sache nichts zu tun hat kann man sich nicht vorstellen wie schwierig dies manchmal wird. Hier hilft nur Ausdauer und eine gesunde Portion Optimismus.

Liebe Kameraden, ich wünsche, dass auch dem kommenden Vereinsjahr Einigkeit und echte Turnerkameradschaft zu Grunde liege, treu den vier F, frisch, fromm, fröhlich, frei!

Der Berichterstatter:

*B. Lengweiler*